

Inhaltsverzeichnis

Global / Multilateral.....	6
UN-Klimakonferenz COP 21: Klimaschützer schreiben Geschichte	6
Neuer OECD-Bildungsbericht "Bildung auf einen Blick 2015" erschienen.....	7
BRICS-Staaten beschließen Bildungskooperation	8
Empfehlung des „International Summit on Human Genome Editing“	9
EU / Europa.....	10
Eurostat-Schätzung: Ausgaben für Forschung und Entwicklung in der EU 2014 bei knapp über 2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts.....	10
Evaluation des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms vorgestellt	10
Frankreich.....	11
Französisches Programm für Zukunftsinvestitionen: Bilanz und Ausblick	11
OECD-Bildungsbericht 2015: Ergebnisse für Frankreich	12
Frankreich strebt „Erasmus der Auszubildenden“ an	14
Großbritannien	14
Britisches Forschungsbudget von Haushaltskürzungen ausgenommen	14
Pläne zur Einrichtung einer neuen Forschungsförderorganisation in Großbritannien.....	15

Berichterstattung zur Forschungs-, Bildungs-, Technologie- und Innovationspolitik weltweit

OECD Bildungsbericht 2015: Großbritannien hat die durchschnittlich höchsten Studiengebühren	16
Italien	17
Italien fördert Grundlagenforschung mit 92 Millionen Euro	17
Japan	18
OECD Bildungsbericht 2015: Japanische Bildungsausgaben weiterhin niedrig	18
Kanada	18
Kanada investiert in Ausbildung junger Afrikaner	18
Science, Technology and Innovation Council's Reports on Canada's Innovation Challenges and Opportunities.....	19
USA.....	20
U.S. Energy Secretary Awards USD125 Million for Transformational Energy Technology Projects	20
Australien.....	21
Australien veröffentlicht neue nationale Innovations- und Wissenschaftsagenda.....	21
Qualität der Forschung in Australiens Hochschulen gestiegen	21

Chile 22

Höheres Bildungsbudget für kostenlose Hochschulbildung in Chile 22

China 23

Chinesisches Zentrum für Innovation in der Hochschulbildung wird assoziiertes Institut der UNESCO 23

China stellt 28 Millionen Euro für chinesische Forschende in Horizont-2020-Projekten bereit..... 24

Mexiko 24

Mexikanischer Nationaler Rat für Wissenschaft und Technologie beschließt Kooperationsvereinbarung mit Europäischem Forschungsrat 24

Norwegen..... 25

Bericht belegt anhaltendes Wachstum der Gesundheitsforschung in Norwegen 25

Österreich 26

Österreich beschließt neues Normengesetz 26

Schweiz..... 26

Schweizer Bundesrat beschließt nationale Strategie gegen Antibiotikaresistenzen..... 26

Südafrika..... 27

Beratungsgremium mit Untersuchung der südafrikanischen Innovationslandschaft beauftragt..... 27

Südafrika und Niederlande stärken Kooperation im Bereich Wissenschaft und Technologie 28

Tunesien 28

Tunesien zu Horizont 2020 assoziiert 28

Vereinigte Arabische Emirate 29

Präsident der Vereinigten Arabischen Emirate verabschiedet neue Wissenschafts-, Technologie- und Innovationsstrategie 29

Impressum 31

Themen

Schlüsseltechnologien

Italien fördert Grundlagenforschung mit 92 Millionen Euro	17
U.S. Energy Secretary Awards USD125 Million for Transformational Energy Technology Projects	20

Energie

UN-Klimakonferenz COP 21: Klimaschützer schreiben Geschichte	6
U.S. Energy Secretary Awards USD125 Million for Transformational Energy Technology Projects	20
Präsident der Vereinigten Arabischen Emirate verabschiedet neue Wissenschafts-, Technologie- und Innovationsstrategie	29

Umwelt

UN-Klimakonferenz COP 21: Klimaschützer schreiben Geschichte	6
Präsident der Vereinigten Arabischen Emirate verabschiedet neue Wissenschafts-, Technologie- und Innovationsstrategie	29

Lebenswissenschaften

Empfehlung des „International Summit on Human Genome Editing“	9
Italien fördert Grundlagenforschung mit 92 Millionen Euro	17
Bericht belegt anhaltendes Wachstum der Gesundheitsforschung in Norwegen	25
Schweizer Bundesrat beschließt nationale Strategie gegen Antibiotikaresistenzen	26

Mobilität

Präsident der Vereinigten Arabischen Emirate verabschiedet neue Wissenschafts-, Technologie- und Innovationsstrategie	29
---	----

Raumfahrt

Südafrika und Niederlande stärken Kooperation im Bereich Wissenschaft und Technologie	28
Präsident der Vereinigten Arabischen Emirate verabschiedet neue Wissenschafts-, Technologie- und Innovationsstrategie	29

Geistes- und Sozialwissenschaften

Italien fördert Grundlagenforschung mit 92 Millionen Euro	17
---	----

Bildung

Neuer OECD-Bildungsbericht "Bildung auf einen Blick 2015" erschienen	7
BRICS-Staaten beschließen Bildungskooperation	8
OECD-Bildungsbericht 2015: Ergebnisse für Frankreich	12
OECD Bildungsbericht 2015: Großbritannien hat die durchschnittlich höchsten Studiengebühren	16
OECD Bildungsbericht 2015: Japanische Bildungsausgaben weiterhin niedrig	18
Höheres Bildungsbudget für kostenlose Hochschulbildung in Chile	22
Chinesisches Zentrum für Innovation in der Hochschulbildung wird assoziiertes Institut der UNESCO	23

Berufliche Bildung

Neuer OECD-Bildungsbericht "Bildung auf einen Blick 2015" erschienen	7
BRICS-Staaten beschließen Bildungskooperation	8
OECD-Bildungsbericht 2015: Ergebnisse für Frankreich	12
Frankreich strebt „Erasmus der Auszubildenden“ an	14
Kanada investiert in Ausbildung junger Afrikaner	18

Hochschulen

Neuer OECD-Bildungsbericht "Bildung auf einen Blick 2015" erschienen.....	7
BRICS-Staaten beschließen Bildungskooperation	8
OECD-Bildungsbericht 2015: Ergebnisse für Frankreich	12
OECD Bildungsbericht 2015: Großbritannien hat die durchschnittlich höchsten Studiengebühren	16
OECD Bildungsbericht 2015: Japanische Bildungsausgaben weiterhin niedrig	18
Australien veröffentlicht neue nationale Innovations- und Wissenschaftsagenda	21
Qualität der Forschung in Australiens Hochschulen gestiegen.....	21
Höheres Bildungsbudget für kostenlose Hochschulbildung in Chile	22
Chinesisches Zentrum für Innovation in der Hochschulbildung wird assoziiertes Institut der UNESCO.....	23
Präsident der Vereinigten Arabischen Emirate verabschiedet neue Wissenschafts-, Technologie- und Innovationsstrategie.....	29

Fachkräfte

Kanada investiert in Ausbildung junger Afrikaner.....	18
---	----

Rahmenbedingungen

BRICS-Staaten beschließen Bildungskooperation	8
Empfehlung des „International Summit on Human Genome Editing“	9
Französisches Programm für Zukunftsinvestitionen: Bilanz und Ausblick	11
Pläne zur Einrichtung einer neuen Forschungsförderorganisation in Großbritannien	15
Höheres Bildungsbudget für kostenlose Hochschulbildung in Chile	22
Österreich beschließt neues Normengesetz	26

Schweizer Bundesrat beschließt nationale Strategie gegen Antibiotikaresistenzen	26
Tunesien zu Horizont 2020 assoziiert.....	28

FuE-Budgets

Eurostat-Schätzung: Ausgaben für Forschung und Entwicklung in der EU 2014 bei knapp über 2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts.....	10
Britisches Forschungsbudget von Haushaltskürzungen ausgenommen.....	14

Förderung

Evaluation des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms vorgestellt	10
Französisches Programm für Zukunftsinvestitionen: Bilanz und Ausblick	11
Pläne zur Einrichtung einer neuen Forschungsförderorganisation in Großbritannien	15
Italien fördert Grundlagenforschung mit 92 Millionen Euro	17
U.S. Energy Secretary Awards USD125 Million for Transformational Energy Technology Projects	20
Australien veröffentlicht neue nationale Innovations- und Wissenschaftsagenda	21
China stellt 28 Millionen Euro für chinesische Forschende in Horizont-2020-Projekten bereit.....	24
Mexikanischer Nationaler Rat für Wissenschaft und Technologie beschließt Kooperationsvereinbarung mit Europäischem Forschungsrat	24
Tunesien zu Horizont 2020 assoziiert.....	28
Präsident der Vereinigten Arabischen Emirate verabschiedet neue Wissenschafts-, Technologie- und Innovationsstrategie	29

FuE-Infrastruktur

Australien veröffentlicht neue nationale Innovations- und Wissenschaftsagenda	21
---	----

Qualität der Forschung in Australiens Hochschulen gestiegen..... 21

Innovation

Französisches Programm für Zukunftsinvestitionen: Bilanz und Ausblick 11

Science, Technology and Innovation Council's Reports on Canada's Innovation Challenges and Opportunities 19

Australien veröffentlicht neue nationale Innovations- und Wissenschaftsagenda..... 21

Chinesisches Zentrum für Innovation in der Hochschulbildung wird assoziiertes Institut der UNESCO..... 23

Beratungsgremium mit Untersuchung der südafrikanischen Innovationslandschaft beauftragt 27

Präsident der Vereinigten Arabischen Emirate verabschiedet neue Wissenschafts-, Technologie- und Innovationsstrategie..... 29

Kooperation Wissenschaft-Wirtschaft

Australien veröffentlicht neue nationale Innovations- und Wissenschaftsagenda..... 21

KMU

Französisches Programm für Zukunftsinvestitionen: Bilanz und Ausblick 11

Indikatorik

Neuer OECD-Bildungsbericht "Bildung auf einen Blick 2015" erschienen..... 7

Eurostat-Schätzung: Ausgaben für Forschung und Entwicklung in der EU 2014 bei knapp über 2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts..... 10

OECD-Bildungsbericht 2015: Ergebnisse für Frankreich 12

OECD Bildungsbericht 2015: Großbritannien hat die durchschnittlich höchsten Studiengebühren 16

OECD Bildungsbericht 2015: Japanische Bildungsausgaben weiterhin niedrig 18

Bericht belegt anhaltendes Wachstum der Gesundheitsforschung in Norwegen 25

Evaluation

Evaluation des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms vorgestellt 10

Science, Technology and Innovation Council's Reports on Canada's Innovation Challenges and Opportunities..... 19

Bericht belegt anhaltendes Wachstum der Gesundheitsforschung in Norwegen 25

Beratungsgremium mit Untersuchung der südafrikanischen Innovationslandschaft beauftragt 27

Internationalisierung

UN-Klimakonferenz COP 21: Klimaschützer schreiben Geschichte 6

Empfehlung des „International Summit on Human Genome Editing“ 9

Frankreich strebt „Erasmus der Auszubildenden“ an 14

Kanada investiert in Ausbildung junger Afrikaner 18

Chinesisches Zentrum für Innovation in der Hochschulbildung wird assoziiertes Institut der UNESCO..... 23

China stellt 28 Millionen Euro für chinesische Forschende in Horizont-2020-Projekten bereit..... 24

Mexikanischer Nationaler Rat für Wissenschaft und Technologie beschließt Kooperationsvereinbarung mit Europäischem Forschungsrat 24

Südafrika und Niederlande stärken Kooperation im Bereich Wissenschaft und Technologie 28

Tunesien zu Horizont 2020 assoziiert..... 28

UN-Klimakonferenz COP 21: Klimaschützer schreiben Geschichte

Die Weltklimakonferenz in Paris hat sich auf das erste Klimaschutzabkommen geeinigt, das alle Länder in die Pflicht nimmt. Mit dem Abkommen bekennt sich die Weltgemeinschaft völkerrechtlich verbindlich zum Ziel, die Erderwärmung auf unter zwei Grad zu begrenzen. Es legt auch fest, dass die Welt in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts treibhausgasneutral werden muss.

Bundesumweltministerin Barbara Hendricks: "Wir haben heute alle zusammen Geschichte geschrieben. Milliarden Menschen haben lange darauf gewartet, dass die Weltgemeinschaft handelt. Heute kann ich sagen: Jetzt geht es endlich los. Zum ersten Mal machen sich alle Länder dieser Welt gemeinsam auf den Weg, den Planeten zu retten. Wir haben lange gekämpft und heute ein starkes Abkommen erreicht. Das ist ein historischer Wendepunkt."

Zum ersten Mal wird die 2-Grad-Obergrenze in einem völkerrechtlichen Abkommen verankert. Darüber hinaus sollen sich die Staaten anstrengen, den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad zu begrenzen. Das Abkommen verbindet die Obergrenze mit einer konkreten Handlungsanweisung: globale Treibhausgasneutralität in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts. Bis dahin muss die Belastung der Atmosphäre auf Null sinken. "Das bedeutet den Abschied von fossilen Energien, also Dekarbonisierung. Das Abkommen geht aber darüber hinaus, weil es alle Treibhausgase betrifft", sagte Hendricks.

Das Abkommen zeigt einen konkreten Weg auf, wie das Ziel erreicht werden soll. Ab 2020 werden die Staaten alle fünf Jahre neue Klimaschutzpläne vorlegen, die so ambitioniert wie irgend möglich sein müssen. Für diese Pläne gilt das verbindliche Prinzip, dass sie nicht abgeschwächt werden dürfen, sondern immer ehrgeiziger werden müssen. Außerdem muss jedes Land über seine Treibhausgasemissionen berichten, damit die Fortschritte nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch der Realität entsprechen.

Das Abkommen enthält das feste Versprechen, die Entwicklungsländer beim Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen. Die Staatengemeinschaft soll den ärmsten und verwundbarsten Ländern dabei helfen, Schäden und Verluste durch den Klimawandel zu bewältigen. Industrienationen sollen ihre getroffenen Zusagen einhalten und die Anstrengungen der Entwicklungsländer durch finanzielle Förderung, Capacity Building und Technologietransfer unterstützen.

Neben Technologietransfer spielt ebenso Bildung eine wichtige Rolle im Abkommen. Denn Lernen und Bildung sind Voraussetzungen für nachhaltige Entwicklung und dies schlägt sich auch in dem gerade verabschiedeten Klimaabkommen nieder. Durch die Vermittlung von Werten, Kompetenzen und Fähigkeiten sollen Menschen in die Lage versetzt werden, ein Bewusstsein für die Auswirkungen ihres Handelns zu entwickeln und einen Beitrag zur Lösung von globalen Problemen, wie dem Klimawandel, zu leisten.

Quellen

- http://www.bmub.bund.de/presse/pressemitteilungen/pm/artikel/klimaschuetzer-schreiben-geschichte/?tx_ttnews%5BbackPid%5D=82
- <http://www.unesco.de/bildung/2015/klimaabkommen.html>
- <http://oecdinsights.org/2015/12/12/cop21-agreement-a-decisive-turning-point/>

Download

UNFCCC: Adoption of the Paris Agreement

- <http://unfccc.int/resource/docs/2015/cop21/eng/l09r01.pdf>

Weitere Informationen

Kooperation international: „OECD Insights“ veröffentlicht Artikelserie anlässlich der UN-Klimakonferenz in Paris

- <http://www.kooperation-international.de/detail/info/artikelserie-auf-oecd-insights-anlaesslich-der-un-klimakonferenz-in-paris-verfuegbar.html>

COP 21

- <http://www.cop21.gouv.fr/en/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Global

- <http://www.kooperation-international.de/global>



Fachliche Ansprechpartnerin für UN im Internationalen Büro

Sarah Kraus, Tel. 0228/3821-1978, sarah.kraus@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Energie, Umwelt, Internationalisierung



Neuer OECD-Bildungsbericht "Bildung auf einen Blick 2015" erschienen

Viele OECD-Länder haben ihre Bildungsausgaben gesenkt und Erwachsene mit höheren Bildungsabschlüssen verdienen deutlich mehr als Erwachsene mit niedrigeren Bildungsabschlüssen. Das sind zwei Ergebnisse des aktuellen OECD Bildungsberichts „Bildung auf einen Blick 2015 – OECD Indikatoren.“

Der Bericht gibt einen Überblick über die Bildungssysteme in den 34 Ländern der OECD und einer Reihe von Partnerländern. Mehr als 150 Indikatoren ermöglichen den internationalen Vergleich in Bezug auf Bildungsbeteiligung und -verlauf, die Finanzierung von Bildung sowie die Organisation von Schulen. Das Ergebnis der Untersuchung ist eindeutig: Bildung zahlt sich aus.

So sind Erwachsene mit höheren Bildungsabschlüssen deutlich weniger häufig von Arbeitslosigkeit betroffen als Erwachsene mit niedrigeren Bildungsabschlüssen. Während Erwachsene mit Tertiärbildung eine Erwerbstätigkeitsquote von mehr als 80 % vorweisen können, fällt diese bei Erwachsenen mit Abschluss im Sekundarbereich II bereits auf rund 70 %. Personen ohne Sekundarabschluss II weisen eine Beschäftigungsrate von unter 60 % auf.

Darüber hinaus verdienen Erwachsene mit höheren Bildungsabschlüssen signifikant mehr als Vergleichspersonen mit niedrigerer Bildung. So verdienen erwerbstätige Erwachsene mit einem Bachelor oder gleichwertigem Abschluss rund 60 % mehr als erwerbstätige Erwachsene mit Sekundarabschluss II. Personen mit Master-Abschluss, Promotion oder einem anderen gleichwertigen Abschluss verdienen mehr als das Doppelte.

Entgegen der insgesamt positiven Effekte von Bildung auf die Erwerbstätigkeit wird in dem Bericht ein Rückgang der öffentlichen Bildungsausgaben festgestellt. Rund ein Drittel der untersuchten Länder haben trotz wachsendem BIP die Ausgaben für Bildungseinrichtungen zwischen 2010 und 2012 reduziert. In nur der Hälfte der Länder konnte ein Anstieg der Lehrergehälter verzeichnet werden. So verdienen Lehrer, je nach Bereich, nur zwischen 78 und 82 % im Vergleich zu Vollzeitbeschäftigten, die über einen gleichwertigen Bildungsabschluss verfügen. Die Forscher warnen daher davor, dass unattraktive Gehälter dazu führen, dass nicht immer die besten Kandidaten für den Lehrerberuf gewonnen werden können.

Weitere Ergebnisse:

- 2012 gaben die OECD-Länder im Durchschnitt 5,3% ihres BIP für Bildungseinrichtungen vom Primar- bis zum Tertiärbereich aus; in 11 Ländern mit verfügbaren Daten betragen die Ausgaben mehr als 6 % des BIP.
- Bildung wird überwiegend mit öffentlichen Mitteln finanziert, wobei tertiäre Bildungseinrichtungen den größten Anteil an Mitteln aus privaten Finanzierungsquellen verzeichnen. Von 2000-2012 fiel der durchschnittliche Anteil der öffentlichen Finanzierungsmittel für tertiäre Bildungseinrichtungen von 69 % auf 64 %.
- Die Teilnahme an frühkindlicher Bildung ist für Kinder mit Migrationshintergrund besonders vorteilhaft.
- In allen Ländern und Volkswirtschaften, die 2012 an der Internationalen Schulleistungsstudie der OECD (PISA) teilgenommen haben, ist der Leistungsabstand zwischen Jungen und Mädchen im Bereich Lesekompetenz beim Lesen digitaler Texte geringer als beim Lesen gedruckter Texte. Beim digitalen Lesen schneiden Mädchen im Durchschnitt um 26 Punkte besser ab als Jungen, während ihr Leistungsvorsprung beim Lesen gedruckter Texte im Schnitt 38 Punkte beträgt, was einem Vorsprung von fast einem Schuljahr entspricht.
- Ungefähr 77 % der Erwachsenen mit einem berufsbildenden Abschluss des Sekundarbereichs II oder des postsekundären nichttertiären Be-

reichs sind erwerbstätig – damit ist die Beschäftigungsquote bei diesem Personenkreis um 7 Prozentpunkte höher als bei Erwachsenen, deren höchste Qualifikation ein allgemeinbildender Abschluss des Sekundarbereichs II ist.

- Jeder fünfte 20- bis 24-Jährige ist weder in Beschäftigung noch in Bildung oder Ausbildung.
- Rund 57 % der erwerbstätigen Erwachsenen mit guten IKT- oder Problemlösekompetenzen nehmen an arbeitgeberfinanzierten formalen und/oder nichtformalen Fort- und Weiterbildungsaktivitäten teil, während unter den Erwachsenen, die keine Computerkenntnisse und mangelnde Problemlösekompetenzen haben, lediglich 9 % an solchen Programmen teilnehmen.
- Größere Klassen sind mit einer Verringerung der für das Lehren und Lernen verwendeten Zeit und einer Erhöhung der für die Aufrechterhaltung der Unterrichtsdisziplin verwendeten Zeit assoziiert. Eine Erhöhung der Schülerzahl in einer Klasse mit durchschnittlicher Größe um einen Schüler ist mit einer Verringerung der für Lehr- und Lernaktivitäten verwendeten Zeit um 0,5 Prozentpunkte verbunden.
- Das Alter der Lehrerschaft in den OECD-Ländern steigt zunehmend an: 2013 waren 36 % der Lehrkräfte an Sekundarschulen mindestens 50 Jahre alt. Dieser Anteil hat sich zwischen 2005 und 2013 im Durchschnitt der Länder mit verfügbaren Daten um 3 Prozentpunkte erhöht.

In der 2015er Ausgabe des Berichts wurde erstmals die 2011 revidierte Fassung der „International Standard Classification of Education“ verwendet (ISCED 2011). ISECD charakterisiert und klassifiziert Schultypen und -systeme in mehreren Ebenen (Level) und soll damit Bildungsniveaus international vergleichbar machen. Dazu berichtete Dirk Van Damme im OECD Blogspot Education & Skills Today.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/neuer-oecd-bildungsbericht-erschienen.html>

Download

Bildung auf einen Blick 2015: OECD-Indikatoren

→ http://www.oecd-ilibrary.org/bildung-auf-einen-blick-2015_5jrqqvf2cp31.pdf

UNESCO Institute for Statistics 2011: The International Standard Classification of Education, ISCED 2011

→ <http://www.uis.unesco.org/Education/Documents/isced-2011-en.pdf>

Weitere Informationen

Education & Skills Today: How can we compare education systems that are so different?

→ <http://oecdeducationtoday.blogspot.fr/2015/11/how-can-we-compare-education-systems.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus OECD

→ <http://www.kooperation-international.de/oecd>

Fachliche Ansprechpartner für OECD im Internationalen Büro

Peter Klandt (Bildung), Tel. 0228/3821-1506, peter.klandt@dlr.de

Christiana Schümmer (Forschung), Tel. 0228/3821-1478, christiana.schuemmer@dlr.de

Oliver Rohde (Innovation), Tel. 0228/3821-1891, oliver.rohde@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Indikatorik im VDI Technologiezentrum

Miguel Krux, Tel. 0211/6214-460, krux@vdi.de

Schlagworte

Bildung, Berufliche Bildung, Hochschulen, Indikatorik



BRICS-Staaten beschließen Bildungskooperation

University World News berichtet unter Berufung auf den südafrikanischen Minister für Hochschulen und Ausbildung, Blade Nzimande, von der Vereinbarung über eine Bildungskooperation zwischen den BRICS-Staaten. Demzufolge haben die für Bildung und Hochschulen zuständigen Minister der BRICS-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika) auf dem BRICS „Global University Summit“ Ende Oktober in Moskau eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Diese sieht nach Angaben des südafrikanischen Ministers gemeinsame Forschungsprojekte sowie eine engere Zusammenarbeit bei der Postgraduiertenausbildung und der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen vor. Zur

Umsetzung ist die Gründung eines Universitäts-Netzwerkes vorgesehen, in dem eine begrenzte Anzahl von ausgewählten Hochschulen aus den BRICS-Staaten zusammen kommt. Darüber hinaus soll auch eine generelle Zusammenarbeit in der Bildung, der Bildungspolitik und der Berufsausbildung vereinbart worden sein.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/bric-staaten-beschliessen-bildungskooperation.html>

Weitere Informationen

BRICS: Global University Summit

→ <http://gusbrics.org/>

University World News: New BRICS deal on education, research collaboration

→ <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20151121180222339>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Global

→ <http://www.kooperation-international.de/global>

Fachliche Ansprechpartnerin für G7/G8 – G20 im Internationalen Büro

Dr. Sonja Bugdahn, Tel. 0228/3821-1474, sonja.bugdahn@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Bildung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Bildung, Berufliche Bildung, Hochschulen, Rahmenbedingungen



G7/G8
G20

Empfehlung des „International Summit on Human Genome Editing“

Die New York Times berichtete am 4. Dezember 2015 vom „International Summit on Human Genome Editing“, zu dem die National Academy of Sciences (NAS) gemeinsam mit dem Institute of Medicine, der Chinese Academy of Sciences und der Royal Society of London nach Washington, DC, eingeladen hatte und dessen aktueller Anlass die Möglichkeiten und Risiken des Crispr-Cas9 Verfahrens sind.

Die klare Empfehlung des Gipfels sei gleichbedeutend mit einem

„moratorium on making inheritable changes to the human genome“

und obgleich das Gremium keinerlei gesetzgeberische Kompetenzen besäße, werde die Empfehlung wohl Konsequenzen haben:

„Similar restraints proposed in 1975 on an earlier form of gene manipulation by an international scientific meeting in California were observed by the world’s scientists.“

Quelle

→ http://www.dfg.de/dfg_profil/geschaeftsstelle/dfg_praesenz_ausland/nordamerika/

Weitere Informationen

Scientists Seek Moratorium on Edits to Human Genome That Could Be Inherited

→ http://www.nytimes.com/2015/12/04/science/crispr-cas9-human-genome-editing-moratorium.html?_r=1

International Summit Statement

→ <http://www8.nationalacademies.org/onpinews/newsitem.aspx?RecordID=12032015a>

International Summit on Human Genome Editing

→ <http://www.nationalacademies.org/gene-editing/Gene-Edit-Summit/index.htm>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Global

→ <http://www.kooperation-international.de/global>

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Lebenswissenschaften, Rahmenbedingungen, Internationalisierung



Eurostat-Schätzung: Ausgaben für Forschung und Entwicklung in der EU 2014 bei knapp über 2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts

Insgesamt betragen die FuE-Ausgaben aller 28 EU-Mitgliedsstaaten 283 Milliarden Euro, der durchschnittliche Anteil am Bruttoinlandsprodukt betrug so 2,03 %. Damit steigerte sich der Anteil im Vergleich zu 2004, wo dieser noch 1,76 % betrug, deutlich. Der Hauptteil der FuE-Ausgaben floss im Unternehmenssektor (64 %) – danach folgen Hochschulen (23 %), der öffentliche (12 %) sowie der private gemeinnützige Sektor (1 %).

Finnland weist die höchste FuE-Intensität in der EU auf: Laut Eurostat investierte das Land 2014 3,17 % seines Bruttoinlandsprodukts in Forschung und Entwicklung. Schweden folgt mit 3,16 %, dahinter Dänemark mit 3,08 %. Den EU-weit niedrigsten FuE-Anteil am Bruttoinlandsprodukt weisen Rumänien, Zypern und Lettland auf.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/eurostat-schaetzung-fe-ausgaben-in-der-eu-2014-bei-knapp-ueber-2-prozent-des-bruttoinlandsprodukts.html>

Download

Eurostat: R&D expenditure in the EU stable at slightly over 2% of GDP in 2014

→ <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/7092226/9-30112015-AP-EN.pdf>

Weitere Informationen

Finland's R&D intensity highest in EU

→ <http://www.goodnewsfinland.com/eurostat-finland-s-r-d-intensity-highest-in-eu/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus EU

→ <http://www.kooperation-international.de/eu>

Fachliche Ansprechpartner für EU im Internationalen Büro

Claudia Bernarding, Tel. 0228/3821-1839, claudia.bernarding@dlr.de

Dr. Olaf Heilmayer, Tel. 0228/3821-1443, olaf.heilmayer@dlr.de

Henriette Krimphoff, Tel. 0228/3821-1798, henriette.krimphoff@dlr.de



Fachlicher Ansprechpartner für Indikatorik im VDI Technologiezentrum

Miguel Krux, Tel. 0211/6214-460, krux@vdi.de

Schlagworte

FuE-Budgets, Indikatorik



Evaluation des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms vorgestellt

Eine Sachverständigengruppe bewertete die Ergebnisse und Auswirkungen aller Maßnahmen des Forschungsrahmenprogramms von 2007 bis 2013. Zwar liegt der Hauptfokus des Berichts mit dem Titel „Commitment and Coherence - Ex-Post-Evaluation of the 7th EU Framework Programme (2007-2013)“ auf dem 7. EU-Forschungsrahmenprogramm, gleichzeitig finden sich in ihm auch Empfehlungen, die bereits in das aktuelle Horizont 2020-Programm eingeflossen sind und für dessen Zwischenbewertung 2017 eine Rolle spielen werden: Beispiele hierfür sind die Betonung gesellschaftlicher Herausforderungen sowie die verstärkte Beteiligung von Industrie und KMU im Horizont 2020-Programm.

Die Ex-post-Evaluierung des 7. Rahmenprogramms formuliert fünf Hauptempfehlungen, um Europas Rolle als Zentrum der globalen Innovation zu stärken:

- „Ensure focus on critical challenges and opportunities in the global context
- Align research and innovation instruments and agendas in Europe
- Integrate the key components of the Framework Programmes more effectively
- Bring science closer to the European people
- Establish strategic programme monitoring and evaluation“.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/unabhaengige-evaluation-des-7-eu-forschungsrahmenprogramm-erschiene.html>

Download

Commitment and Coherence – Ex-Post-Evaluation of the 7th EU Framework Programme (2007-2013)

→ http://ec.europa.eu/research/evaluations/pdf/fp7_final_evaluation_expert_group_report.pdf

Weitere Informationen

Independent experts present evaluation report on the EU's 7th Framework Programme for Research

→ <http://ec.europa.eu/research/index.cfm?pg=newsalert&year=2015&na=na-191115>
Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen: Bericht der High Level Expert Group: Ex-Post Evaluierung des 7. Forschungsrahmenprogramms (7. RP)

→ <http://www.kowi.de/kowi/aktuelles/fp7-ex-post-evaluierung.aspx>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus EU

→ <http://www.kooperation-international.de/eu>

Fachliche Ansprechpartner für EU im Internationalen Büro

Claudia Bernarding, Tel. 0228/3821-1839, claudia.bernharding@dlr.de

Dr. Olaf Heilmayer, Tel. 0228/3821-1443, olaf.heilmayer@dlr.de

Henriette Krimphoff, Tel. 0228/3821-1798, henriette.krimphoff@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Evaluation im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Förderung, Evaluation



Frankreich

Französisches Programm für Zukunftsinvestitionen: Bilanz und Ausblick

Der französische Generalkommissar für Investitionen Louis Schweitzer hat in einem Interview eine Bilanz der ersten beiden Runden des Programms für Zukunftsinvestitionen PIA (Programme d'Investissements d'Avenir) gezogen und die Schwerpunkte für die dritte Runde genannt.

Mit dem PIA sollen die französische Innovationsfähigkeit gefördert und die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie gesteigert werden. Dafür wurden seit 2010 vom Staat insgesamt 47 Milliarden Euro in zwei Tranchen bereitgestellt, von denen bisher 36 Milliarden investiert wurden. Sie werden vom Generalkommissariat für Investitionen (Commissariat général à l'investissement, CGI) verwaltet. Unter anderem hat PIA die Gründung einer Reihe in Frankreich neuartiger Einrichtungen ermöglicht, wie zum Beispiel die Gesellschaften zur Beschleunigung des Technologietransfers SATT (Sociétés d'accélération du transfert de technologies), die die Weiterentwicklung von wissenschaftlichen Entdeckungen hin zu marktreifen Technologien oder Produkten begleiten und finanzieren. Auch die französische Exzellenzinitiative, deren zweite Runde im Moment läuft, sowie ein großer Teil des Ausbaus des Campus Paris Saclay finanzieren sich aus Mitteln des PIA. Laut Louis Schweitzer werden bis Mitte 2017 alle Mittel aus PIA 1 und 2 ausgegeben sein.

Ein besonderer Fokus des PIA liegt laut Louis Schweitzer auf der Förderung der Innovationsfähigkeit von kleinen und mittelgroßen Unternehmen (KMU). Diese würden zum Beispiel von zu aufwendigen Bewerbungsverfahren abgeschreckt. Daher habe man mit dem „Weltweiten Wettbewerb für Innovation“ (Concours mondial d'innovation) bewusst auf schlanke Anträge von maximal fünf Seiten und eine zügige Finanzierungsvereinbarung innerhalb von drei Monaten gesetzt. So konnten aus 1.600 Bewerbern 111 Projekte mit jeweils 200.000 Euro unterstützt werden. Weitere zwei Millionen Euro stehen dem Generalkommissariat zur Verfügung, um nach der ersten Finanzierungsphase auch die Produktion von Prototypen in Form eines Darlehens zu unterstützen. Davon profitieren 70 Projekte, davon zwei Drittel aus den 111 von Beginn an geförderten Projekten. Zusätzliche 20 Millionen Euro in Form von Eigenkapital sind für die Industrialisierung und Kommerzialisierung der Produkte vorgesehen, das Generalkommissariat will sich bis zu 30 %, in begründeten Ausnahmen auch bis zu 50 %, an den Unternehmen beteiligen. Diese Phase hat allerdings noch nicht begonnen. Die zweite Bewerbungsrunde des „Weltweiten Wettbewerb für Innovation“ ist Anfang Dezember 2015 zu Ende gegangen.

Aufgrund des Erfolgs von PIA 1 und PIA 2 soll das Parlament 2016 wie von Staatspräsident François Hollande angekündigt die Fortsetzung beschließen.

Für PIA 3 sollen zehn Milliarden Euro bereitgestellt werden: vier Milliarden in Form von Zuschüssen und rückzahlbaren Zuschüssen, vier Milliarden in Form von Eigenkapitalbeteiligung sowie zwei Milliarden als Zehn-Jahres-Zuschuss für die Universitäten und Forschungseinrichtungen. Laut Louis Schweitzer wird die Zuwendung für die Hochschul- und Forschungseinrichtungen im Vergleich zu den beiden Vorgängerprogrammen konstant bleiben, allerdings werden mehr Eigenmittel verlangt. Bei PIA 1 wurden 19 von 35 Milliarden für Hochschulen und Forschung bereitgestellt, bei PIA 2 (Start 2013) fünf von zwölf. Im Gegensatz zu den Ausschreibungen zur Förderung der Industrie erhalten die Hochschul- und Forschungseinrichtungen ausschließlich die Zinserträge der Investitionen. Inhaltliche Schwerpunkte von PIA 3 werden laut dem Generalkommissar die Landwirtschafts- und Lebensmittelindustrie, Innovation im Tourismus sowie das Thema Ausbildung sein. Auch sollen mehr Mittel in Kooperation mit den Regionen vergeben werden.

Wie Louis Schweitzer unterstrich, sei der Aspekt der Nachhaltigkeit äußerst wichtig bei PIA. So würden etwa ein Sechstel aller Investitionen in nachhaltige Entwicklung fließen und seit PIA 2 muss für 50 % der investierten Mittel eine Nachhaltigkeitsdimension nachgewiesen werden.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/franzoesisches-programm-fuer-zukunftsinvestitionen-pia-bilanz-und-ausblick.html>

Weitere Informationen

Louis Schweitzer, Commissaire général à l'investissement: „Simplifier et accélérer l'innovation“

→ <http://www.industrie-techno.com/louis-schweitzer-commissaire-general-a-l-investissement-simplifier-et-acceler-l-innovation.41379>

Kooperation international: Programm für Zukunftsinvestitionen

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/frankreich-programm-fuer-zukunftsinvestitionen.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Frankreich

→ <http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

Dr. Ulrike Kunze, Tel. 030/67055-7981, ulrike.kunze@dlr.de



Fachliche Ansprechpartnerin für Innovation im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Rahmenbedingungen, Förderung, Innovation, KMU



OECD-Bildungsbericht 2015: Ergebnisse für Frankreich

Das französische Bildungsministerium sieht sich von den Ergebnissen des OECD-Bildungsberichts „Bildung auf einen Blick 2015 – OECD Indikatoren“ in seiner Strategie bestätigt. Die ebenfalls verfügbare Länderstudie für Frankreich zeigt zudem unter anderem, dass kurze Studiengänge besonders beliebt sind, Promovieren hingegen deutlich weniger.

Das französische Bildungsministerium (Ministère de l'éducation, de l'enseignement supérieur et de la recherche, MENESR) sieht seine seit 2012 verfolgte Strategie durch den aktuellen OECD-Bildungsbericht bestätigt. So komme die OECD zu dem Ergebnis, dass sich Investition in Bildung für eine Gesellschaft auszahle. Die Zahl der Hochschulabsolventen ist in Frankreich zwischen 2010 und 2014 zwar nur um ein Prozent gestiegen (von 43 auf 44 %), liegt aber dennoch über dem OECD-Durchschnitt (von 37 auf 41 %). Und im Rahmen der Nationalen Hochschulstrategie (Stratégie Nationale de l'Enseignement Supérieur, StraNES) wurde 2015 beschlossen, die Zahl der Hochschulabsolventen bis 2025 weiter bis auf 60 % zu erhöhen. Dies soll vor allem durch bessere Begleitung der Studierenden bei der Fächerwahl gelingen.

Wie der Bericht bestätigt, liegt Frankreich im Bereich der Lebenslangen Bildung im OECD-Durchschnitt zurück. Nur 51 % der 25- bis 34-jährigen mit Hochschulabschluss haben in Frankreich an Weiterbildungen teilgenommen, gegenüber 62 % im OECD-Durchschnitt. Dies sollen laut dem Bildungsministerium das 2014 verabschiedete Gesetz zur Berufsausbildung sowie ein verstärktes Weiterbildungsangebot an den Hochschulen ändern.

Weiterhin bewerten die OECD wie auch das französische Bildungsministerium den ungleichen Zugang zu Hochschulbildung als zentrale Herausforderung. Allerdings spielen aus französischer Sicht die zur Verfügung stehenden finanzi-

ellen Mittel durchaus eine große Rolle wenn es um die Fortsetzung eines Studiums geht. Daher habe man insbesondere das Budget für Studienbeihilfen nach sozialen Kriterien erhöht (400 Millionen Euro seit 2012) und die vom Ministerium festgelegten, einheitlichen Immatrikulationsgebühren für die Universitäten niedrig gehalten. Den Vorschlag der OECD, die Immatrikulationsgebühren je nach Disziplin und Berufsaussichten anzupassen, hält das Ministerium für einen „ineffizienten Bruch mit dem Prinzip der Gleichheit“.

Wie die Länderstudie zeigt, sind in Frankreich im Gegensatz zur internationalen Tendenz insbesondere die kurzen zweijährigen Studiengänge, wie sie an den Universitären Technologieinstituten IUT (Institut universitaire de technologie) angeboten werden, beliebt. 40 % aller 25- bis 34-jährigen mit Hochschulabschluss in Frankreich haben ausschließlich einen solchen kurzen Studiengang gewählt (OECD-Durchschnitt: 17 %), während nicht einmal jeder Dritte (27 %) einen Bachelor oder Ähnliches erwirbt (OECD-Durchschnitt: 49 %). Dies lasse sich unter anderem auf die sehr guten Arbeitsmarktperspektiven mit einem IUT-Diplom zurückführen: „Aus Sicht der Unternehmen ist der Bachelor weiterhin zu akademisch, sie vertrauen mehr auf die IUT-Absolventen“, so Éric Charbonnier, OECD-Analyst und Autor der Länderstudie im Rahmen von „Bildung auf einen Blick“.

Im Bereich der Masterabschlüsse und Promotionen liegt Frankreich im OECD-Durchschnitt. Letzteres ist allerdings vor allem 40 % internationalen Promovierenden (OECD-Durchschnitt: 24 %) zu verdanken. Die französischen Masterabsolventen selbst seien zurückhaltender, weil die Promotion lange dauere und die Berufsaussichten mit Dokortitel unsicher seien, erläutert Éric Charbonnier. Laut der OECD sind jedoch die Berufsaussichten mit einem Master- oder Dokortitel in allen untersuchten Ländern besser als mit einem Bachelor. Zudem ist in Frankreich ein Schwerpunkt auf natur- und ingenieurwissenschaftliche Promotionen festzustellen (62 % der Dokortitel 2013, OECD-Durchschnitt: 44 %).

Weiterhin sieht die OECD Frankreich im Rückstand bezüglich des für die Internationalisierung wichtigen englischsprachigen Unterrichts an Hochschulen: nur 16 % der Einrichtungen hätten im akademischen Jahr 2013/2014 Kurse auf Englisch angeboten, im internationalen Durchschnitt sind es über 30 %.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/oecd-bildungsbericht-2015-ergebnisse-fuer-frankreich.html>

Weitere Informationen

Rapport de l'OCDE sur l'enseignement supérieur (Französisch)

→ <http://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/cid95879/rapport-de-l-ocde-sur-l-enseignement-superieur.html>

Regards sur l'éducation 2015 (Französisch)

→ http://www.keepeek.com/Digital-Asset-Management/oecd/education/education-at-a-glance-2015/france_eag-2015-56-en#page1

L'Étudiant: Regards sur l'éducation 2015 : Les étudiants français toujours frileux face au doctorat (Französisch)

→ <http://www.letudiant.fr/educpros/actualite/regard-sur-l-education-2015-les-etudiants-francais-toujours-reticents-au-doctorat.html>

L'Étudiant: Regards sur l'éducation 2015 : les IUT superstars en France (Französisch)

→ <http://www.letudiant.fr/educpros/actualite/regards-sur-l-education-2015-les-iut-ont-augmente-les-effectifs-etudiants-francais.html>

Kooperation international: Nationale Hochschulstrategie (StraNES)

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/frankreich-nationale-hochschulstrategie-stranes.html>

Kooperation international: Französische Grandes Écoles internationalisieren sich weiter

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/franzoesische-grandes-ecoles-internationalisieren-sich-weiter.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Frankreich

→ <http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

Dr. Ulrike Kunze, Tel. 030/67055-7981, ulrike.kunze@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Indikatorik im VDI Technologiezentrum

Miguel Krux, Tel. 0211/6214-460, krux@vdi.de

Schlagworte

Bildung, Berufliche Bildung, Hochschulen, Indikatorik



Frankreich strebt „Erasmus der Auszubildenden“ an

Frankreich hat ein Pilotprogramm mit Deutschland initiiert, bei dem Lehrlinge elf großer Unternehmensgruppen unternehmensintern eine Mobilitätsphase im Partnerland absolvieren. Langfristiges Ziel ist es, europaweit die Mobilität von Auszubildenden zu fördern.

Der französische Premierminister Manuel Valls hatte den Staatssekretär für europäische Angelegenheiten, Harlem Désir, beauftragt, ein Konzept für mehr Auszubildendenaustausch zu entwerfen. Im Gegensatz zum sehr erfolgreichen Erasmus-Programm, mit dem seit 1987 mehr als zwei Millionen Studierende ein Austauschsemester in einem europäischen Land absolviert haben, ist die Mobilität von Lehrlingen schwieriger zu gestalten. Neben fehlenden Sprachkenntnissen erschweren vor allem die länderabhängig unterschiedlichen rechtlichen Rahmenbedingungen, die Anerkennung von Lehrinhalten sowie die verschiedenen Rhythmen zwischen Berufsschule und Unternehmen den Austausch. Auch das europäische Leonardo-Programm für berufliche Weiterbildung konnte dies nicht ändern.

Nun stellte Harlem Désir zusammen mit der Ministerin für Arbeit und Berufsausbildung Myriam El Khomri sowie dem Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Frankreich Dr. Nikolaus Meyer-Landrut ein entsprechendes Pilotprojekt vor, das zusammen mit dem Arbeitgeberverband Medef (Le Mouvement des entreprises de France) und der Gewerkschaft CFDT (Confédération française démocratique du travail) entwickelt wurde. 50 französische und deutsche Auszubildende elf großer Unternehmensgruppen (Airbus, Allianz, BASF, BNP Paribas, Bosch, Danone, Engie, L'Oréal, Michelin, Safran, Siemens), die sowohl in Deutschland als auch in Frankreich tätig sind, werden ab Herbst 2016 unternehmensintern für zwei bis drei Monate im Partnerland ausgebildet. Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) sowie die Agentur Erasmus+ begleiten die Auszubildenden mit Sprachkursen sowie Stipendien.

Laut Harlem Désir sei es das Ziel, in der Pilotphase alle Hindernisse zu identifizieren, um sie anschließend besser zu beseitigen. Perspektivisch sollen andere bilaterale Kooperationen mit europäischen Staaten entwickelt werden um dann

der Europäischen Union ein umfassendes Projekt vorzuschlagen. Für die Medef ist das langfristige Ziel dieses Projekts, Blockaden zu beheben und einen einheitlichen Status „Europäischer Auszubildender“ zu schaffen.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/frankreich-strebt-erasmus-der-auszubildenden-an.html>

Download

Lancement d'un projet pilote franco-allemand de mobilité pour les apprentis (Französisch)

→ http://travail-emploi.gouv.fr/IMG/pdf/dossier_de_presse_-_projet_pilote_franco_allemand_pour_un_erasmus_des_apprentis_-_23_11_2015.pdf

Weitere Informationen

LesEchos: La France veut bâtir l'« Erasmus des apprentis (Französisch)

→ http://www.lesechos.fr/journal20151124/lec1_france/021501694612-la-france-veut-batir-l-erasmus-des-apprentis-1177929.php

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Frankreich

→ <http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

Dr. Ulrike Kunze, Tel. 030/67055-7981, ulrike.kunze@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Berufliche Bildung, Internationalisierung



Großbritannien

Britisches Forschungsbudget von Haushaltskürzungen ausgenommen

Im Umfeld verstärkter Sparmaßnahmen bleibt der Etat für Forschungsförderung in Großbritannien bis 2020 stabil. Gleichzeitig konkretisierte Finanzminister

George Osborne während der „Spending Review“ im Parlament Umstrukturierungen der Fördereinrichtungen. Das Budget für Wissenschaft und Forschung liegt demnach bei 4,7 Milliarden Pfund, bis 2020 soll es dann jeweils jährliche Erhöhungen geben, um die Inflation auszugleichen. Zuvor waren in der britischen Wissenschafts-Community Kürzungen des Budgets befürchtet worden.

Osborne kündigte darüber hinaus an, dass der Vorschlag des Biochemikers Paul Nurse („Nurse Review“), eine neue Dachorganisation zur Beaufsichtigung der sieben Research Councils zu schaffen, umgesetzt werden solle. Auch die Fördereinrichtung „Innovate UK“ soll dann Teil der neu zu schaffenden Dachorganisation „Research UK“ werden (siehe dazu folgende Meldung: „Pläne zur Einrichtung einer neuen Forschungsförderorganisation in Großbritannien“).

Im Budget vorgesehen ist nun auch ein neuer, mit 1,5 Mrd. Pfund ausgestatteter Forschungsfonds „Global Challenges“, mit dem Forschung zur Lösung von Problemen von Entwicklungsländern gefördert werden soll. Zu den weiteren Ankündigungen zählen unter anderem:

- 150 Mio. Pfund für ein Institut für Demenzforschung
- Investitionen in Innovation im Energiebereich sollen verdoppelt werden; darunter 250 Mio. Pfund für ein nukleares Forschungs- und Entwicklungsprogramm
- Einrichtung eines Forschungsfonds für Verteidigung und Cyber-Innovation (165 Mio. Pfund)

Im Zusammenhang mit Osbornes Ziel, die Staatsquote (Anteil der Staatsausgaben an der Wirtschaftsleistung) zu senken, soll das operative Budget einiger Ministerien bis 2020 gekürzt werden: Im Wirtschaftsministerium (Department for Business, Innovation & Skills, BIS) sollen die Einsparungen 17 % erreichen.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/britisches-forschungsfoerderbudget-steigt-leicht-an.html>

Download

HM Treasury: Spending Review and Autumn Statement 2015

→ https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/479749/52229_Blue_Book_PU1865_Web_Accessible.pdf

Weitere Informationen

Nature: UK scientists celebrate slight rise in research budget

→ <http://www.nature.com/news/uk-scientists-celebrate-slight-rise-in-research-budget-1.18878>

The Guardian: What does the spending review mean for science and innovation?

→ <http://www.theguardian.com/science/political-science/2015/nov/25/what-does-the-spending-review-mean-for-science-and-innovation>

FAZ: Britische Regierung will Thatcher übertrumpfen

→ <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/englands-finanzminister-will-mit-reformen-thatcher-uebertrumpfen-13932305.html>

Government of the UK: Chancellor George Osborne's Spending Review and Autumn Statement 2015 speech

→ <https://www.gov.uk/government/speeches/chancellor-george-osbornes-spending-review-and-autumn-statement-2015-speech>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Großbritannien

→ <http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

Dr. Ursula Henze-Schulte, Tel. 0228/3821-1808, ursula.henze-schulte@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für FuE-Budgets im VDI Technologiezentrum

Miguel Krux, Tel. 0211/6214-460, krux@vdi.de

Schlagworte

FuE-Budgets



Pläne zur Einrichtung einer neuen Forschungsförderorganisation in Großbritannien

Ein unabhängiger Bericht zur Zukunft der britischen Forschungsförderung des Biochemikers und Nobelpreisträgers Paul Nurse beinhaltet Vorschläge zu weitreichenden Umstrukturierungen in der britischen Forschungslandschaft. So soll mit „Research UK“ künftig eine Dachorganisation geschaffen werden, deren Spitze mit einem erfahrenen Wissenschaftler besetzt werden soll. Zwar existiert eine solche Dachorganisation mit „Research Councils UK“ bereits – nach den

Vorschlägen von Paul Nurse soll „Research UK“ jedoch über wesentlich mehr Befugnisse verfügen:

“The Chief Executive of Research UK would become the Accounting Officer collectively for all the Research Councils, reporting to a single oversight Board, and should be a highly distinguished scientist, capable of delivering a managerially efficient organisation and of interacting effectively with Government.”

Zusätzlich werden eine Neuverteilung von Forschungsmitteln innerhalb der sieben britischen Forschungsräte sowie die Einrichtung eines Sonderbudgets für interdisziplinäre Forschungsvorhaben vorgeschlagen. Der britische Wissenschaftsminister Jo Johnson begrüßte den inzwischen als „Nurse Review“ bezeichneten Bericht:

“Sir Paul’s recommendations reinforce the important steps the Research Councils are taking to work together in a more strategic and efficient way. The government will carefully consider the proposal to establish Research UK and we will respond in detail to the report in due course.”

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/minister-for-science-responds-to-sir-paul-nurse-review-on-future-of-research-councils.html>

Download

A Review of the UK Research Councils by Paul Nurse: Ensuring a successful UK research endeavour - Review of the UK Research Councils

→ https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/47812/5/BIS-15-625-ensuring-a-successful-UK-research-endeavour.pdf

Weitere Informationen

Nature: Powerful new agency recommended to oversee UK science funding

→ <http://www.nature.com/news/powerful-new-agency-recommended-to-oversee-uk-science-funding-1.18837>

Department for Business, Innovation & Skills: Minister for Science responds to Sir Paul Nurse review on future of Research Councils

→ <https://www.gov.uk/government/news/minister-for-science-responds-to-sir-paul-nurse-review-on-future-of-research-councils>

Nature: Uncertainty for UK science ahead of giant spending review

→ <http://www.nature.com/news/uncertainty-for-uk-science-ahead-of-giant-spending-review-1.18765>

Kooperation international: Britisches Ministerium für Wirtschaft, Innovation und Qualifikation veröffentlicht Grünbuch mit Reformen für Hochschulen und Forschungsförderung

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/grossbritannien-bis-veroeffentlicht-gruenbuch-mit-weitreichenden-hochschulreformen.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Großbritannien

→ <http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

Dr. Ursula Henze-Schulte, Tel. 0228/3821-1808, ursula.henze-schulte@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Förderung im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Rahmenbedingungen, Förderung



OECD Bildungsbericht 2015: Großbritannien hat die durchschnittlich höchsten Studiengebühren

Britische Studierende zahlten 2013-14 durchschnittlich GBP 6.000 pro Jahr – erst 2010 war dort eine Anhebung der Höchstgrenze auf GBP 9.000 beschlossen worden. Zugleich könnte sich die Mobilität internationaler Studierender in den kommenden Jahren verringern.

Laut dem OECD-Bericht „Bildung auf einen Blick 2015“ (Education at a Glance 2015) liegen die Studiengebühren in über der Hälfte der untersuchten Länder bei über USD 2.000; im Vereinigten Königreich und den USA liegen diese sogar bei mehr als USD 8.000. Damit hat Großbritannien die USA (GBP 5.300) hinsichtlich der durchschnittlichen Studiengebühren als teuersten Studienstandort abgelöst.

Eine weitere wichtige Erkenntnis der Studie betrifft die Mobilität von Studierenden: Zwar ist diese in den vergangenen Jahren stark angestiegen (weltweit wer-

den derzeit vier Millionen im Ausland Studierende gezählt), jedoch stellen die Herausgeber auch fest:

„Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Situation können die sinkende Unterstützung mit Stipendien und Zuschüssen sowie begrenztere Mittel der einzelnen Studierenden die Mobilität der Studierenden insgesamt verringern.“

In Australien, Neuseeland, Österreich, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich sind mindestens 16 % der Studierenden im Tertiärbereich internationaler Herkunft. Die höchste Zahl der im Ausland eingeschriebenen Staatsbürger kommt dabei aus China, gefolgt von Indien und Deutschland.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/oecd-bericht-studiengebuehren-in-grossbritannien-am-hoechsten.html>

Weitere Informationen

University World News: English students pay world's highest tuition fees

→ <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20151127221948295>

The Guardian: England has highest university tuition fees in industrialised world, survey finds

→ <http://www.theguardian.com/education/2015/nov/24/uk-has-highest-undergraduate-tuition-fees-in-industrialised-world-survey-finds>

University World News: Mobility has shot up but pace could slow, says OECD

→ <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20151128023104597>

Kooperation international: Großbritannien: Ministerium für Wirtschaft, Innovation und Qualifikation veröffentlicht Grünbuch mit Reformen für Hochschulen und Forschungsförderung

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/grossbritannien-bis-veroeffentlicht-gruenbuch-mit-weitreichenden-hochschulreformen.html>

Kooperation international: Britisches Amt für Bildungsstandards veröffentlicht Jahresbericht 2014/15

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/a-nation-divided.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Großbritannien

→ <http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

Dr. Ursula Henze-Schulte, Tel. 0228/3821-1808, ursula.henze-schulte@dlr.de



Fachlicher Ansprechpartner für Indikatorik im VDI Technologiezentrum

Miguel Krux, Tel. 0211/6214-460, krux@vdi.de

Schlagworte

Bildung, Hochschulen, Indikatorik



Italien

Italien fördert Grundlagenforschung mit 92 Millionen Euro

Im Rahmen der Ausschreibung PRIN (ital.: Progetti di ricerca di Rilevante Interesse Nazionale; dt.: Forschungsprojekte von nationalem Interesse) stellt das italienische Ministerium für Bildung, Universitäten und Forschung (MIUR) EUR 92 Millionen für die Grundlagenforschung bereit. Gefördert werden Projekte aus den drei Bereichen Lebenswissenschaften, Physik und Ingenieurwissenschaften sowie Geistes- und Sozialwissenschaften. Jeweils 35 % des Budgets entfallen auf die erstgenannten Bereiche, die übrigen 30 % stehen für die Geistes- und Sozialwissenschaften bereit.

Die Ausschreibung endet am 22. Dezember. Die positiv bewerteten Projekte sollen ab Oktober 2016 für drei Jahre mit bis zu einer Million Euro gefördert werden.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/italien-92-millionen-euro-fuer-die-grundlagenforschung.html>

Weitere Informationen

Projektseite zu PRIN (Italienisch)

→ <http://prin.miur.it/>

ResearchItaly: New PRIN call for proposals now online: from MIUR €92 million to basic research

→ <https://www.researchitaly.it/en/understanding/press-media/news/new-prin-call-for-proposals-now-online-from-miur-92-million-to-basic-research/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Italien

→ <http://www.kooperation-international.de/italien>



Fachliche Ansprechpartnerin für Italien im Internationalen Büro

Dr. Ursula Henze-Schulte, Tel. 0228/3821-1808, ursula.henze-schulte@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Förderung im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Lebenswissenschaften, Schlüsseltechnologien, Geistes- und Sozialwissenschaften, Förderung



Japan

OECD Bildungsbericht 2015: Japanische Bildungsausgaben weiterhin niedrig

Laut der aktuellen Studie „Bildung auf einen Blick 2015“ ist Japan mit Blick auf die Bildungsausgaben, die nur 3,5 % des Bruttoinlandsprodukts betragen, OECD-Schlusslicht. Auch in den großen Universitäts-Ranglisten verlieren japanische Hochschulen an Boden.

Hinsichtlich der Bildungsausgaben in den OECD-Ländern macht die aktuelle Studie „Bildung auf einen Blick 2015“ deutlich: Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist in den meisten untersuchten Ländern zwischen 2010 und 2012 gestiegen, während die öffentlichen Ausgaben für Bildungseinrichtungen jedoch in einem Drittel der Länder sanken.

Schlusslicht der OECD-Staaten bleibt – nun seit sechs Jahren in Folge – Japan mit einem BIP-Anteil von 3,5 % für Bildungsausgaben (OECD-Durchschnitt: 4,7 %). Im Vergleich: Großbritannien investiert etwa 5,2 %, Norwegen sogar 6,5 % des BIP für Bildung. Auch in den im letzten Monat veröffentlichten Universitätsranglisten verloren japanische Top-Universitäten Plätze an konkurrierende Hochschulen in China und Singapur.

Einer der Gründe für diese Entwicklungen wird in dem größer werdenden japanischen Haushaltsdefizit vermutet, das offenbar wenig Spielraum für Bildungsinvestitionen lässt. Derzeit wird im japanischen Bildungsministerium an einem Sechs-Jahre-Reformplan gearbeitet, mit dem die Verteilung der Bildungsausga-

ben verbessert werden soll; Ministerpräsident Abe sprach sich zudem für eine Stärkung von Wissenschaft und Technologie (insbesondere im Verhältnis zu den Geisteswissenschaften) an den japanischen Universitäten aus. Die höchsten staatlichen Finanzierungsbeiträge erhalten momentan die Universität Tokio (USD 654 Millionen) und die Universität Kyoto (USD 432 Millionen).

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/japan-bildungsausgaben-im-oecd-vergleich-weiter-niedrig.html>

Weitere Informationen

World University News: Sixth year at bottom of education spending league

→ <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20151127194918881>

Kooperation international: Neuer OECD-Bildungsbericht "Bildung auf einen Blick 2015" erschienen

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/neuer-oecd-bildungsbericht-erschiene.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Japan

→ <http://www.kooperation-international.de/japan>

Fachliche Ansprechpartnerin für Japan im Internationalen Büro

Dr. Sabine Puch, Tel. 0228/3821-1423, sabine.puch@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Indikatorik im VDI Technologiezentrum

Miguel Krux, Tel. 0211/6214-460, krux@vdi.de

Schlagworte

Bildung, Hochschulen, Indikatorik



Kanada

Kanada investiert in Ausbildung junger Afrikaner

In den nächsten vier Jahren wird Kanada CAD 15,3 Millionen in die Ausbildung und Beschäftigung junger Afrikaner investieren. In Zusammenarbeit mit der kanadischen Organisation Digital Opportunity Trust (DOT) sollen jungen Frauen und Männern auch unternehmerische Fähigkeiten vermittelt werden. Das Projekt

„Digital Livelihoods: Youth and the Future of Work at Scale“ wird rund 200.000 jungen Menschen in Ghana, Kenia, Malawi, Marokko, Ruanda, Senegal, Tansania und Sambia zugutekommen.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/kanada-investiert-in-ausbildung-junger-afrikaner.html>

Weitere Informationen

Prime Minister announces funding to increase opportunities for youth in Africa

→ <http://pm.gc.ca/eng/news/2015/11/28/prime-minister-announces-funding-increase-opportunities-youth-africa>

Digital Livelihoods: Youth and the Future of Work at Scale project

→ <http://pm.gc.ca/eng/news/2015/11/28/digital-livelihoods-youth-and-future-work-scale-project>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Kanada

→ <http://www.kooperation-international.de/kanada>

Fachliche Ansprechpartnerin für Kanada im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-1433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Berufliche Bildung, Fachkräfte, Internationalisierung



Science, Technology and Innovation Council's Reports on Canada's Innovation Challenges and Opportunities

On 27 November 2015, the Science, Technology and Innovation Council (STIC) released State of the Nation 2014, a major report that concludes that Canada's poor business innovation performance represents the country's most profound and urgent science, technology and innovation (ST&I) challenge.

The State of the Nation 2014 report, Canada's Innovation Challenges and Opportunities – the fourth public report from STIC – charts progress from a baseline

set in 2008 and compares Canada's performance to global competitors across the business, knowledge and talent pillars of the ST&I ecosystem.

Despite ongoing efforts to improve Canada's lagging business innovation performance, it has continued to deteriorate. On a more positive note, Canada maintains a solid foundation in the quality of knowledge production and its educated population. However, Canada's investments in these areas have begun to lag those of competitor countries.

"Canada has fallen behind its global competition on key performance indicators, reflected most tellingly in business investment in research and development. In 2013, Canada ranked 26th among international competitors on business enterprise expenditures on research and development as a share of gross domestic product", said STIC member Sophie Forest, Managing Partner, Brightspark Ventures. "Addressing this performance gap is critical to Canada's future."

The Council, chaired by Kenneth Knox, is comprised of senior individuals from the business, research, education, and government communities. The Council provides the Government of Canada with independent advice on key science, technology, and innovation policy issues and produces the public State of the Nation reports that measure Canada's ST&I performance against international standards of excellence.

Quelle

→ <http://www.stic-csti.ca/eic/site/stic-csti.nsf/eng/00088.html>

Download

State of the Nation 2014

→ [http://www.stic-csti.ca/eic/site/stic-csti.nsf/vwapj/STIC_1500_SON_Report_e_proof4.pdf/\\$file/STIC_1500_SON_Report_e_proof4.pdf](http://www.stic-csti.ca/eic/site/stic-csti.nsf/vwapj/STIC_1500_SON_Report_e_proof4.pdf/$file/STIC_1500_SON_Report_e_proof4.pdf)

Weitere Informationen

Members of the Science, Technology and Innovation Council

→ http://www.stic-csti.ca/eic/site/stic-csti.nsf/eng/h_00008.html

Kooperation international: Kanada: Neuer Premier beruft zwei Wissenschaftsminister

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/kanadische-regierung-beruft-zwei-wissenschaftsminister.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Kanada

→ <http://www.kooperation-international.de/kanada>



Fachliche Ansprechpartnerin für Kanada im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-1433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovation im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Innovation, Evaluation



USA

U.S. Energy Secretary Awards USD125 Million for Transformational Energy Technology Projects

On 23 November 2015, U.S. Energy Secretary Ernest Moniz announced USD 125 million across 41 cutting-edge energy technologies awarded by the Department of Energy's (DOE) Advanced Research Projects Agency-Energy (ARPA-E). These new projects are funded under ARPA-E's OPEN 2015 program and come in advance of the COP21 U.N. Climate Negotiations in Paris. The announcement was made at D.C. technology incubator 1776 at an event that focused on leveraging America's top innovators to find technological solutions to combat climate change, enhance security and solve pressing energy challenges around the globe.

Open solicitations – also issued in 2009 and 2012 – serve as an open call to scientists and engineers for transformational technologies across the entire scope of ARPA-E's energy mission. Through both open and focused solicitations, ARPA-E funds innovative technologies that display promise for both technical and commercial impact, but are too early for private-sector investment. The OPEN 2015 projects come from

"The ARPA-E projects highlight how American ingenuity can spur innovation and generate a wide range of technology options to address our nation's most pressing energy issues", said U.S. Energy Secretary Ernest Moniz. "As we look beyond COP21, the energy technologies the Department of Energy invests in today will provide the solutions needed to combat climate change and develop a global low-carbon economy in the future."



21 states and encompass 10 technical categories, including transportation, electricity generation and delivery and energy efficiency.

The 41 projects selected under OPEN 2015 will pursue novel approaches to energy innovation across the full spectrum of energy applications, with approximately 36 % of the projects led by universities, 39 % by small businesses, 10 % by large businesses, 10 % by national labs, and 5 % by non-profits.

Quelle

→ <http://www.energy.gov/articles/secretary-moniz-awards-125-million-41-transformational-energy-technology-projects-ahead>

Download

List of selected OPEN 2015 projects

→ http://arpa-e.energy.gov/sites/default/files/documents/files/OPEN_2015_Project_Descriptions.pdf

Weitere Informationen

U.S. Department of Energy

→ <http://www.energy.gov/>

Kooperation international: Energieforschung USA

→ <http://www.kooperation-international.de/buf/usa/bildungs-forschungs-und-innovationslandschaft/staerken-des-forschungssystems-auswahl.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus USA

→ <http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-1433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Förderung im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Schlüsseltechnologien, Energie, Förderung



Australien

Australien veröffentlicht neue nationale Innovations- und Wissenschaftsagenda

Der australische Premierminister Malcolm Turnbull hat Anfang Dezember eine neue nationale Agenda für Innovation und Wissenschaft vorgestellt. Ziel der Agenda ist, das nationale Forschungs- und Innovationssystem auf künftige Herausforderungen vorzubereiten. Die Regierung hat sich mit der neuen „National Innovation and Science Agenda“ zu folgenden Maßnahmen verpflichtet:

- Investitionen in die kritische Forschungsinfrastruktur: In den kommenden zehn Jahren sollen insgesamt AUD 2,3 Milliarden (rund EUR 1,5 Mrd.) investiert werden, davon AUD 1,5 Milliarden (EUR 997 Mio.) im Rahmen der National Collaborative Research Infrastructure Strategy (NCRIS).
- Schaffung von Förderanreizen für Industrie-Hochschul-Kooperationen.
- Investitionen in die Forschung an australischen Universitäten (AUD 885 Mio./EUR 588 Mio. in 2017) sowie in die Ausbildung von Wissenschaftlern und Innovatoren (AUD 948 Mio./EUR 630 Mio. in 2017).
- Finanzielle Unterstützung für Initiativen des Bildungsministeriums zur Vorbereitung von Schülern auf das digitale Zeitalter und künftige Jobs.
- Der Australische Forschungsrat (Australian Research Council, ARC) wird damit beauftragt im Rahmen des Linkage Projects Scheme sicherzustellen, dass sich die nationalen Förderprogramme an verändernde Marktanforderungen anpassen.
- Schaffung eines Nationalen Bewertungssystems (national impact and engagement assessment system) für die Hochschulforschung, um deren Wirkungsgrad fortlaufend bemessen zu können. Auch diese Aufgabe soll durch den ARC übernommen werden und 2018, nach einer einjährigen Testphase, erste Ergebnisse liefern.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/australien-veroeffentlicht-neue-nationale-innovationen-und-wissenschaftsagenda.html>

Weitere Informationen

National Innovation and Science Agenda

→ <http://innovation.gov.au/>

National Innovation and Science Agenda released

→ <https://www.education.gov.au/news/national-innovation-and-science-agenda-released>

ARC welcomes new measures to boost innovation

→ <http://www.arc.gov.au/news-media/media-releases/arc-welcomes-new-measures-boost-innovation>

Australian Research Council (ARC)

→ <http://www.arc.gov.au/>

Department of Education and Training

→ <https://www.education.gov.au/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Australien

→ <http://www.kooperation-international.de/australien>

Fachlicher Ansprechpartner für Australien im Internationalen Büro

Dr. Hans-Jörg Stähle, Tel. 0228/3821-1403, hans.staehle@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovation im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Hochschulen, Förderung, FuE-Infrastruktur, Innovation, Kooperation Wissenschaft-Wirtschaft



Qualität der Forschung in Australiens Hochschulen gestiegen

Anfang Dezember hat der Australische Forschungsrat (Australian Research Council, ARC) den dritten Bericht zur „Forschungsexzellenz für Australien“ veröffentlicht. Der Bericht bewertet im weltweiten Vergleich die Exzellenz in der Forschung in einem breiten Spektrum von Universitäten und identifiziert Stärken in einzelnen Disziplinen.

Der Bericht „Australian University Research 2015-16: Volume 1 ERA National Report“ stellt die Ergebnisse der dritten sogenannten „Excellence in Research

for Australia“ (ERA) Evaluierung vor. ERA bewertet umfassend die Qualität der australischen Hochschulforschung. Die Berichte zu den ersten zwei ERA-Evaluierungsrunden hatte der ARC 2010 und 2012 vorgestellt. Die Veröffentlichung des neuen Berichts setzt diese Tradition fort.

Die dritte Evaluierungsrunde begutachtete 2.460 „units of evaluation“ (UoEs) und umfasste Daten von 41 Universitäten und über 67.000 Forschenden. Die UoEs werden nach einem fünfstufigen, an einem weltweiten Benchmark orientierten Raster (deutlich über / über / entsprechend dem / unter / deutlich unter dem Weltstandard) bewertet. Die Ergebnisse zeigen eine positive Tendenz: Von den sowohl 2012 als auch 2015 begutachteten UoEs hielten 56 % ihre Bewertungsstufe bei und 29 % verbesserten ihre Bewertung um eine Stufe. In 43 Forschungsfeldern wurde eine herausgehobene Forschungsstärke attestiert. Der ARC bietet auf seinem Internetportal detailliert aufbereitete Auswertungen.

Die mit den drei abgeschlossenen ERA-Evaluationen erhobene Datenbasis deckt den Zeitraum von 2003 bis 2013 ab. Der ARC wird, basierend auf Analysen der nun vorliegenden Längsschnittdaten aus den drei Evaluierungsrunden, in einem zweiten Berichtsteil zusätzliches Datenmaterial veröffentlichen und damit weitere Einblicke in den Stand der australischen Hochschulforschung zur Verfügung stellen. Der zweite Teil des ERA-Berichts 2015-16 (Volume 2) soll im April 2016 erscheinen.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/australien.html>

Weitere Informationen

Research excellence for an innovative future: ERA 2015 results released

→ <http://www.arc.gov.au/news-media/media-releases/research-excellence-innovative-future-era-2015-results-released>

Quick Facts - ERA 2015 Outcomes

→ <http://www.arc.gov.au/quick-facts-era-2015-outcomes>

State of Australian University Research 2015–16: Volume 1 ERA National Report

→ <http://www.arc.gov.au/era-reports#ERA2015>

ERA reveals depth and breadth

→ [http://www.theaustralian.com.au/higher-education/opinion/era-reveals-depth-and-breadth/news-story/8948bd2cca585e90cb5b018aec95fe08?="](http://www.theaustralian.com.au/higher-education/opinion/era-reveals-depth-and-breadth/news-story/8948bd2cca585e90cb5b018aec95fe08?=)

Kooperation international: Australische Bildungsexporte erreichen neues Hoch

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/australische-bildungsexporte-erreichen-neuen-rekord.html>

Kooperation international: Neue Standards für die Hochschulbildung

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/australien-neue-standards-fuer-die-hochschulbildung.html>

Kooperation international: Australisches Bildungsministerium überprüft nationale Hochschulstrategie

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/australien-plant-ueberpruefung-der-nationalen-forschungs-und-foerderpolitik.html>

Australian Research Council (ARC)

→ <http://www.arc.gov.au/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Australien

→ <http://www.kooperation-international.de/australien>

Fachlicher Ansprechpartner für Australien im Internationalen Büro

Dr. Hans-Jörg Stähle, Tel. 0228/3821-1403, hans.staehle@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Hochschulen im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Hochschulen, FuE-Infrastruktur



Chile

Höheres Bildungsbudget für kostenlose Hochschulbildung in Chile

Am 18. November bewilligte das chilenische Parlament für das Bildungsressort ein Budget von rund CLP 8,8 Billionen (etwa 11,4 Mrd. Euro) für das Haushaltsjahr 2016; dies entspricht einer Steigerung von 7,5 % gegenüber dem Vorjahr. Mit den zusätzlichen Mitteln sollen Studenten aus Familien mit niedrigem Pro-Kopf-Haushaltseinkommen von den Studiengebühren befreit werden, wenn sie sich an staatlichen Hochschulen oder als gemeinnützig akkreditierten privaten

Bildungseinrichtungen immatrikulieren. Dadurch sollen im kommenden Jahr 200.000 Jugendliche gebührenfrei studieren können.

Bildungsministerin Adriana Delpiano begrüßte den Parlamentsbeschluss als „Beginn des Weges zu einer kostenlosen Hochschulbildung“, eines Ziels der Regierung von Präsidentin Michelle Bachelet.

Weiterhin sollen die Stipendien für technische Studiengänge (Becas Nuevo Milenio) um CLP 100.000 (ca. 130 Euro) aufgestockt werden.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/chilenisches-parlament-bewilligt-bildungsbudget.html>

Weitere Informationen

Ministerio de Educación: Diputados aprueban los recursos destinados por el Presupuesto 2016 para Educación (Spanisch)

→ <http://www.mineduc.cl/2015/11/18/diputados-aprueban-los-recursos-destinados-por-el-presupuesto-2016-para-educacion/>

télam: Bachelet anunció la ampliación de la gratuidad en la educación para 2016 (Spanisch)

→ <http://www.telam.com.ar/notas/201508/115052-chile-bachelet-educacion-gratuita.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Chile

→ <http://www.kooperation-international.de/chile>

Fachliche Ansprechpartnerin für Chile im Internationalen Büro

Inge Lamberz de Bayas, Tel. 0228/3821-1436, inge.lamberzdebayas@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Bildung, Hochschulen, Rahmenbedingungen



China

Chinesisches Zentrum für Innovation in der Hochschulbildung wird assoziiertes Institut der UNESCO

Die UNESCO räumt dem Internationalen Zentrum für Innovationen in der Hochschulbildung (ICHEI) in Shenzhen den Status eines assoziierten Instituts ein. Damit werden die chinesischen Innovationspläne im Hochschulbereich stärker in die strategische Ausrichtung der UNESCO eingebunden.

Die UNESCO hat im Oktober das im chinesischen Shenzhen an der „South University of Science and Technology of China“ angesiedelte „International Centre for Higher Education Innovation“ (ICHEI) als UNESCO Kategorie-II-Institut anerkannt. Das ICHEI, das im Frühjahr 2016 eröffnet wird, soll Reformen in der Hochschulbildung entwickeln. Dabei stehen die Bindung von Talenten, die Schaffung von Top-Level-Programmen und die Implementierung von IKT-Lösungen im Fokus der Arbeit. Geographisch ist das Institut auf Asien, Ozeanien und Afrika ausgerichtet.

Kategorie-II-Institute sind assoziierte Einrichtungen der UNESCO. Es wird erwartet, dass sie die strategischen Programme und Ziele der Organisation unterstützen. Mit diesem Schritt erkennt die UNESCO die Entwicklungen an, die das chinesische Hochschulsystem in den vergangenen Jahren genommen hat und bindet die chinesischen Bemühungen stärker in die eigene Strategie ein.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/unesco.html>

Weitere Informationen

Can China become a global leader in HE innovation?

→ <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20151130150021240>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus China

→ <http://www.kooperation-international.de/china>

Fachlicher Ansprechpartner für China im Internationalen Büro

Dr. Andreas Suthhof, Tel. 0228/3821-1414 andreas.suthhof@dlr.de



Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Bildung, Hochschulen, Innovation, Internationalisierung



China stellt 28 Millionen Euro für chinesische Forschende in Horizont-2020-Projekten bereit

Ab 2016 stellt die chinesische Seite bis zu 28 Mio. Euro bereit, um chinesische Forschende zu unterstützen, die gemeinsam mit europäischen Partnern an einem Horizont-2020-Projekt beteiligt sind.

Der Ko-Finanzierungsmechanismus (EU-China Co-Funding Mechanism, CFM) soll vor allem für die gezielten Ausschreibungen gelten, in denen eine Teilnahme chinesischer Partner empfohlen wird. Grundsätzlich kann eine Finanzierung jedoch für alle Bereiche von Horizont 2020 übernommen werden. Beschlossen wurde dies auf dem 12. EU-China Lenkungsausschuss Wissenschaft und Technologie in Peking am 30. Oktober unter dem gemeinsamen Vorsitz des Direktors der EU-Generaldirektion für Forschung und Innovation, Robert-Jan Smits, und dem chinesischen Vizeminister für Wissenschaft und Technologie, Cao Jianlin.

Während des Treffens wurden die bisherige Kooperation bewertet und Felder gemeinsamen Interesses, wie etwa Nahrung, Landwirtschaft, Biotechnologie, nachhaltige Stadtentwicklung, Umwelt, Klimawandel, Atomenergie und erneuerbare Energien, KMU-Kooperationen, Forschungsinfrastrukturen und Austausch junger Wissenschaftler, identifiziert.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/china-28-mio-fuer-chinesische-forschende-in-horizont-2020-projekten12-eu-china-lenkungsausschuss.html>

Download

International Research Newsletter November 2016

→ http://ec.europa.eu/research/iscp/pdf/newsletter/international-research-update_61_november-2015.pdf



Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus China

→ <http://www.kooperation-international.de/china>

Fachlicher Ansprechpartner für China im Internationalen Büro

Dr. Andreas Suthhof, Tel. 0228/3821-1414 andreas.suthhof@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Förderung, Internationalisierung



Mexiko

Mexikanischer Nationaler Rat für Wissenschaft und Technologie beschließt Kooperationsvereinbarung mit Europäischem Forschungsrat

Die Kooperation ermöglicht es jungen Forschenden, für einen gewissen Zeitraum in einem Projekt des Europäischen Forschungsrats (ERC) mitzuwirken. Die Kosten werden dabei von der mexikanischen Seite übernommen. Unterzeichnet wurde die Vereinbarung in Mexiko-Stadt vom EU-Kommissar für Forschung, Wissenschaft und Innovation, Carlos Moedas, und dem Direktor des mexikanischen Nationalen Rats für Wissenschaft und Technologie (CONACYT), Dr. Cabero Mednoza. Ähnliche Abkommen gibt es bereits mit Argentinien, China, Japan, Südafrika, Südkorea und USA.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/mexiko-nationaler-rat-fuer-wissenschaft-und-technologie-conacyt-beschliesst-kooperationsvereinbar.html>

Download

ERC: Open to the world: Mexican young talent to join ERC teams in Europe

→ https://erc.europa.eu/sites/default/files/press_release/files/ERC_Highlight_Mexico_agreement.pdf

Weitere Informationen

El CONACYT firma convenio de colaboración con la Comisión Europea para intercambio con científicos (Spanisch)

→ <http://www.conacyt.mx/index.php/comunicacion/comunicados-prensa/543-el-conacyt-firma-convenio-de-colaboracion-con-la-comision-europea-para-intercambio-con-cientificos-mexicanos>

Nationaler Rat für Wissenschaft und Technologie (CONACYT)

→ <http://www.conacyt.mx/>

Europäischer Forschungsrat (ERC)

→ <http://erc.europa.eu/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Mexiko

→ <http://www.kooperation-international.de/mexiko>

Fachliche Ansprechpartnerin für Mexiko im Internationalen Büro

Inge Lamberz de Bayas, Tel. 0228/3821-1436, inge.lamberzdebayas@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Förderung, Internationalisierung



Norwegen

Bericht belegt anhaltendes Wachstum der Gesundheitsforschung in Norwegen

Die medizinische und gesundheitswissenschaftliche Forschung in Norwegen ist von 1995 bis 2013 um durchschnittlich 6 % pro Jahr gewachsen. Dies ist das größte Wachstum in allen untersuchten Forschungsfeldern. Der vom „Nordic Institute for Studies in Innovation, Research and Education“ im Auftrag des Norwegischen Forschungsrats erstellte Bericht stellt zudem heraus, dass das Wachstum in diesem Forschungsfeld zwischen 2011 und 2013 im Hochschulbereich bei 8 %, im klinischen Bereich sogar bei 23 % lag; hingegen ging die privat finanzierte Forschung im gleichen Zeitraum um 22 % zurück.

Ein weiterer Befund: Der Anteil weiblicher Forscherinnen im Forschungsfeld lag 2013 bei 58 %, während der Frauenanteil an Universitäten und Forschungseinrichtungen insgesamt nur 45 % betrug.

Skandinavien insgesamt liege im Wachstumstrend, so der Bericht: Bei einem seit über zehn Jahren stetig wachsenden Anteil fließen inzwischen rund ein Drittel aller Forschungsmittel der skandinavischen Universitäten in die Gesundheitsforschung.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/norwegen-bericht-belegt-anhaltendes-wachstum-der-forschung-in-gesundheitswissenschaft.html>

Weitere Informationen

The Research Council of Norway: Continued growth in medical and health science research

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/norwegen-bericht-belegt-anhaltendes-wachstum-der-forschung-in-gesundheitswissenschaft.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Norwegen

→ <http://www.kooperation-international.de/norwegen>

Fachlicher Ansprechpartner für Norwegen im Internationalen Büro

Ralf Hanatschek, Tel. 0228/3821-1482, ralf.hanatschek@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Indikatorik im VDI Technologiezentrum

Miguel Krux, Tel. 0211/6214-460, krux@vdi.de

Schlagworte

Lebenswissenschaften, Indikatorik, Evaluation



Österreich

Österreich beschließt neues Normengesetz

Der österreichische Ministerrat hat eine Änderung des Normengesetzes beschlossen. Die Reform soll die Transparenz erhöhen und der Eindämmung der Normenflut dienen. Auf Antrag von Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner hat der Ministerrat am 24. November das neue Normengesetz beschlossen.

Laut dem Regierungsentwurf wird eine Normung in Zukunft nur mehr auf Antrag mit konkreten Begründungen erfolgen. Auch die Kosteneffekte müssen sofort transparent gemacht werden. Zusätzlich gibt es ein neues Einspruchsrecht gegen Normungsanträge, das von einer gesetzlich eingerichteten Schlichtungsstelle behandelt wird. Eine weitere Einschränkung der Normenflut wird mit dem neuen System der Mandatierung erreicht – derjenige, der einen Normungsantrag stellt, zahlt für die Einreichung einen Kostenbeitrag. Ein Sondertopf, der vom neuen Normungsbeirat verwaltet wird, gewährleistet, dass kleinere Unternehmen und NGOs bis zu drei Normungsanträge pro Jahr kostenlos stellen können.

Die Teilnahme in den Normengremien, soll in Zukunft kostenlos sein. Damit trägt der Gesetzesentwurf vor allem den Anliegen von Klein- und Mittelbetrieben (KMU) sowie Ein-Personen-Unternehmen (EPU) Rechnung. Derzeit erhebt das Normungsinstitut von jedem Teilnehmer einen Beitrag von 450 Euro zuzüglich Umsatzsteuer. Hochgerechnet auf die rund 3.500 Teilnehmer an der Normung ergibt sich aufgrund der Reform künftig eine Ersparnis von 1,7 Millionen Euro pro Jahr. Zudem wird geregelt, dass Normen, die vom Bundes- oder einem Landesgesetzgeber verbindlich erklärt werden, im gesamten Wortlaut kostenlos zu veröffentlichen sind. Damit haben die Rechtsanwender vollen Zugang zum Inhalt.

Verstärkt wird das Aufsichtsrecht der öffentlichen Hand. Künftig wird es einen Normungsbeirat als Beratungs- und Unterstützungsgremium geben. Zudem wird das Aufsichtsrecht des Wirtschaftsministeriums, das bisher auf Anfragen beschränkt war, konkretisiert und erweitert. Zusätzlich werden die Anforderungen

an die Geschäftsordnung der Normungsorganisation erweitert, um insbesondere eine ausgewogene Mitwirkung aller Stakeholder zu sichern und mehr Transparenz zu ermöglichen. Dem Vorstand gehören in Zukunft auch je ein Vertreter des Bundes und der Länder an.

Der Gesetzesentwurf berücksichtigt die Normungsverordnung der Europäischen Union und erfüllt dadurch die Anforderungen der internationalen Normung. In Kraft treten soll das neue Normengesetz am 1. Januar 2016.

Quelle

→ <http://www.bmwf.gv.at/Presse/AktuellePresseMeldungen/Seiten/Mitterlehner-Neues-Normengesetz-im-Ministerrat-beschlossen.aspx>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Österreich

→ <http://www.kooperation-international.de/oesterreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Österreich im Internationalen Büro

Angi Solymosi, Tel. 0228/3821-1512, angi.solymosi@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Rahmenbedingungen



Schweiz

Schweizer Bundesrat beschließt nationale Strategie gegen Antibiotikaresistenzen

Übermäßig und unsachgemäß eingesetzte Antibiotika beschleunigen die Entwicklung resistenter Keime, die für Mensch und Tier problematisch sein können. Die nationale Strategie gegen Antibiotikaresistenzen (StAR) zeigt auf, wo in der Schweiz Handlungsbedarf besteht, welche Ziele erreicht werden sollen und welche Massnahmen dafür nötig sind. Ihr Ansatz ist umfasst die Humanmedizin ebenso wie die Tiermedizin, die Landwirtschaft und die Umwelt.

Zu den zentralen Maßnahmen gehören die konsequente Überwachung des Antibiotika-einsatzes in der Tier- und Humanmedizin und die Erhebung genauer Daten. Dies erlaubt beispielsweise, in jenen Spitälern und Arztpraxen, Tierarztpraxen und Landwirtschaftsbetrieben, die über-durchschnittlich viel Antibiotika einsetzen, gezielt Massnahmen zu ergreifen.

Um die Wirksamkeit der Antibiotika längerfristig zu erhalten, braucht es auch eine stärkere Prävention: Mit jeder Infektion, die verhindert wird, reduziert sich der Einsatz von Antibiotika. Dazu müssen beispielsweise die Hygiene im Spital und in der Pflege verbessert und die Tierhaltung optimiert werden.

Die Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen gehört in der Schweiz zu den gesundheitspolitischen Prioritäten des Bundesrats in der Agenda „Gesundheit 2020“. Die Strategie wurde von den drei Bundesämtern für Gesundheit BAG, Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV und Landwirtschaft BLW zusammen mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU und den Kantonen und weiteren Akteuren erarbeitet.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/schweiz-bundesrat-beschliesst-nationale-strategie-gegen-antibiotikaresistenzen.html>

Weitere Informationen

Pressemitteilung: Bundesrat beschliesst nationale Strategie gegen Antibiotikaresistenzen

→ https://www.wbf.admin.ch/de/aktuell/medieninformationen/medienmitteilungen/medienmitteilungen-2015/?tx_rsspicker_pi_list%5Boid%5D=59515&tx_rsspicker_pi_list%5Bview%5D=single

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Schweiz

→ <http://www.kooperation-international.de/schweiz>

Fachliche Ansprechpartnerin für die Schweiz im Internationalen Büro

Angi Solymosi, Tel. 0228/3821-1512, angi.solymosi@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Lebenswissenschaften, Rahmenbedingungen



Südafrika

Beratungsgremium mit Untersuchung der südafrikanischen Innovationslandschaft beauftragt

Die südafrikanische Ministerin für Wissenschaft und Technologie, Naledi Pandor, hat ein elfköpfiges Gremium mit der Untersuchung der institutionellen Landschaft Südafrikas in Wissenschaft, Technologie und Innovation beauftragt. Dabei geht es auch um die Frage, ob die institutionelle Landschaft der Verwirklichung der in Südafrikas nationalem Entwicklungsplan („Vision for 2030“) formulierten Ziele sowie den sozioökonomischen Bedürfnissen des Landes in den kommenden Jahrzehnten Rechnung tragen kann.

Das Beratungsgremium soll der Ministerin konkrete Vorschläge machen, wie das institutionelle Modell in Südafrika aus Forschungsräten und öffentlichen Forschungsorganisationen mit dem angestrebten, in „Vision for 2030“ entworfenen nationalen Innovationssystem in Einklang zu bringen ist.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/suedafrikanische-ministerin-fuer-wissenschaft-und-technologie-naledi-pandor-beauftragt-panel-zur-u.html>

Download

National Planning Commission: National Development Plan: Vision for 2030

→ http://www.kooperation-international.de/uploads/media/NPC_National_Development_Plan_Vision_2030_lo-res.pdf

Weitere Informationen

AllAfrica: South Africa: Minister Naledi Pandor Inaugurates Science, Technology and Innovation Institutional Landscape Panel

→ <http://allafrica.com/stories/201511260297.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen Kooperation international

Fokus Südafrika

→ <http://www.kooperation-international.de/suedafrika>

Fachliche Ansprechpartnerin für Südafrika im Internationalen Büro

Petra Ruth Vogel, Tel. 0228/3821-1461, petra-ruth.vogel@dlr.de



Fachliche Ansprechpartnerin für Innovation im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Innovation, Evaluation



Südafrika und Niederlande stärken Kooperation im Bereich Wissenschaft und Technologie

Die Vereinbarung zur Intensivierung der Kooperation in den Bereichen Wissenschaft und Technologie (Memorandum of Understanding) wurde Mitte November im Rahmen der Handelsreise des niederländischen Premierministers von der südafrikanischen Ministerin für Wissenschaft und Technologie Naledi Pandor und dem niederländischen Agrarminister Martijn van Dam, der den niederländischen Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft Jet Bussemaker vertrat, in Südafrika unterzeichnet. Ministerin Pandor erklärte, dass die Vereinbarung eine große Chance biete, die Beziehungen im Bereich Wissenschaft und Technologie weiter zu stärken und zu vertiefen. Ein entsprechender Aktionsplan zur Implementierung der Vereinbarung wird nun von beiden Seiten ausgearbeitet.

Eine wichtige Perspektive der südafrikanisch-niederländischen Vereinbarung ist die Kooperation am SKA Projekt (Square Kilometer Array). Das SKA wird mit seiner Fertigstellung das weltgrößte Radioteleskop sein. In Kooperation mit „SKA South Africa“, der „University of Cape Town“ und IBM werden niederländische Wissenschaftler des ASTRON Instituts beim Management der entstehenden Daten helfen. Damit Astronomen weltweit Zugriff auf die Daten haben, sollen in den Partnerländern große Rechenzentren entstehen.

Derzeit arbeitet Südafrika an dem Radioteleskop Meerkat, einem Vorläufer zum SKA. Deutscher Partner ist die Max-Planck-Gesellschaft, die am 11. November ein Kooperationsabkommen unterzeichnete.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/suedafrika-und-niederlande-staerken-kooperation-in-den-bereichen-wissenschaft-und-technologie.html>

Weitere Informationen

SA and Netherlands intensify bilateral science and technology relation

→ <http://www.dst.gov.za/index.php/media-room/communiques/1595-sa-and-netherlands-intensify-bilateral-science-and-technology-relations>

SA-Dutch SKA data science partnership seeks to address big data conundrum

→ <http://www.ska.ac.za/releases/20151116.php>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen Kooperation international

Fokus Südafrika

→ <http://www.kooperation-international.de/suedafrika>

Fachliche Ansprechpartnerin für Südafrika im Internationalen Büro

Petra Ruth Vogel, Tel. 0228/3821-1461, petra-ruth.vogel@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Raumfahrt, Internationalisierung



Tunesien

Tunesien zu Horizont 2020 assoziiert

Tunesien darf nun offiziell am EU-Förderprogramm für Forschung und Innovation, Horizont 2020, teilnehmen. Die Assoziierung Tunesiens findet unter denselben Bedingungen wie für EU-Mitgliedsstaaten sowie die 13 assoziierten Länder statt.

Die Vereinbarung wurde am 1. Dezember vom EU-Kommissar für Forschung, Wissenschaft und Innovation, Carlos Moedas, und dem tunesischen Minister für Bildung und Forschung, Chiheb Bouden, unterzeichnet. Dadurch wird eine vertiefte Zusammenarbeit in Forschung und Innovation zwischen der EU und Tunesien möglich. EU-Kommissar Moedas kommentierte die Unterzeichnung:

"I am pleased to welcome Tunisia into Horizon 2020, the biggest programme for research and innovation of the world. This agreement is a historical one. It shows that through research and innovation, the EU is

supporting the young Tunisian democracy and helping to invest in knowledge as a foundation of future development. Tunisia's accession also shows how a research policy open to the world can bring novel ideas and enrich our common research efforts."

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/tunesien-assoziierung-zu-horizont-2020-vereinbart.html>

Weitere Informationen

EurActiv: EU broadens Horizon 2020 project to include Tunisia

→ <http://www.euractiv.com/sections/innovation-industry/eu-broadens-horizon-2020-project-include-tunisia-320003>

Kooperation international: Horizont 2020 – EU Rahmenprogramm 2014-2020

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/horizont-2020-eu-rahmenprogramm-2014-2020.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Tunesien

→ <http://www.kooperation-international.de/tunesien>

Fachlicher Ansprechpartner für Tunesien im Internationalen Büro

Stephan Epe, Tel. 0228/3821-1904, stephan.epe@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Rahmenbedingungen, Förderung, Internationalisierung



Vereinigte Arabische Emirate

Präsident der Vereinigten Arabischen Emirate verabschiedet neue Wissenschafts-, Technologie- und Innovationsstrategie

Die vom Präsidenten der Vereinigten Arabischen Emirate verabschiedete Strategie zielt darauf ab, die Wirtschaft zu modernisieren und das Land zukünftig weniger abhängig von Erdölexporten zu machen. Die neue Strategie wurde von den Mitgliedern des Nationalen Wissenschafts-, Technologie- und Innovationskomitee erarbeitet und nun vom Präsidenten verabschiedet. Die Strategie umfasst rund 100 Initiativen, die mit AED 300 Milliarden (rund EUR 73 Milliarden) gefördert werden. Flankiert werden sollen diese Initiativen durch Innovationen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Förderung einer wissensbasierten Wirtschaft.

Die AED 300 Milliarden werden auf folgende Sektoren verteilt:

- 128 Milliarden für umweltfreundliche Energie („green energy“),
- 72 Milliarden für erneuerbare Energien,
- 40 Milliarden für die Luftfahrt (Forschung, Entwicklung und Fertigung),
- 20 Milliarden für Raumfahrtprogramme,
- 31 Milliarden für Forschung und Entwicklung im Rahmen nationaler Initiativen zu prioritären Zielfeldern.

Darüber hinaus sollen 6 Milliarden in den Aufbau von Innovationszentren investiert werden und weitere 6 Milliarden fließen in universitäre Forschungszentren.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/vereinigten-arabischen-emirate-neue-wissenschafts-technologie-und-innovationsstrategie.html>

Weitere Informationen

Emirates24/7: UAE President adopts Higher Policy for Science, Technology, Innovation

→ <http://www.emirates247.com/news/uae-president-adopts-higher-policy-for-science-technology-innovation-2015-11-21-1.611273>

Emirates24/7: Mohammed praises Higher Policy for Science, Technology and Innovation

→ <http://www.emirates247.com/news/government/mohammed-praises-higher-policy-for-science-technology-and-innovation-2015-11-21-1.611275>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Vereinigte Arabische Emirate

→ http://www.kooperation-international.de/vereinigte_arabische_emirate

Fachlicher Ansprechpartner für Vereinigte Arabische Emirate im Internationalen Büro

Stephan Epe, Tel. 0228/3821-1904, stephan.epe@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovation im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagerworte

Energie, Umwelt, Mobilität, Raumfahrt, Hochschulen, Förderung, Innovation



Impressum

Herausgeber



Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.
DLR Projektträger
Internationales Büro
Heinrich-Konen-Str. 1
53227 Bonn



VDI Technologiezentrum GmbH
Innovationspolitik – Innovationsstrategien,
Internationalisierung
VDI-Platz 1
40468 Düsseldorf

Beauftragt vom



Bundesministerium für Bildung und Forschung
Referat 211
53170 Bonn

Redaktion

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-546, stahl-rolf@vdi.de (Themen- und Clustermonitoring)
- Sarah Kraus, Tel. 0228/3821-1978, sarah.kraus@dlr.de (Länderkoordination)
- Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de (Gesamtredaktion)
- Miguel Krux, Tel. 0211/6214-640, krux@vdi.de (Gesamtredaktion)



Erscheinungsweise monatlich online unter

ISSN 1869-9596

Die Informationen wurden redaktionell überarbeitet, werden jedoch zur Wahrung der Aktualität in der Originalsprache der Quelle wiedergegeben.

Archiv

→ <http://www.kooperation-international.de/archiv.html>

Abonnement kostenfrei unter:

→ <http://www.kooperation-international.de>

Bisher in der Reihe *ITB infoservice* erschienene Schwerpunktausgaben

ITB infoservice 01/2010 – 1. Schwerpunktausgabe: Innovation in den Nordischen Ländern

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_10_01_12_SAG.pdf

ITB infoservice 07/2010 – 2. Schwerpunktausgabe: Nachhaltigkeit und Innovation in Lateinamerika

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_10_07_13_SAG.pdf

ITB infoservice 01/2011 – 3. Schwerpunktausgabe: Südostasien – Forschungs- und Innovationsregion der Zukunft?

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_11_01_14_SAG.pdf

ITB infoservice 07/2011 – 4. Schwerpunktausgabe: Donaauraum – Integration durch Forschung und Innovation

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_11_07_22_SAG.pdf

ITB infoservice 01/2012 – 5. Schwerpunktausgabe: Russland – Modernisierung durch Innovation und Forschung

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_12_01_24_SAG.pdf

ITB infoservice 05/2013 – 6. Schwerpunktausgabe: MENA-Region: Arabische Welt im Wandel

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_13_05_29_SAG.pdf

ITB infoservice 12/2013 – 7. Schwerpunktausgabe: Vielfalt und Synergie: Multilaterale Kooperationen

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_13_12_19_SAG.pdf

ITB infoservice 07/2014 – 8. Schwerpunktausgabe: Forschungspräsenzen internationaler Akteure in Asien

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_14_07_31_SAG.pdf

ITB infoservice 01/2015 – 9. Schwerpunktausgabe: Forschungszentrum Europa? Die EU-Erweiterungen seit 2004

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_15_01_29_SAG.pdf

ITB infoservice 08/2015 – 10. Schwerpunktausgabe: Innovation in China

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_15_08_28_SAG.pdf